

Abozugsporto: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen.
14 Thlr. 1 " 10 " " in Ansbach
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.
Klassische Nummern: 1 Ngr.
Stempel-
schlag kann.

Abozugsporto:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

Erörtern:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 3. Februar. Seine Majestät der König haben geruht, dem Gattler Schütze von der Commissariats-Train-Brigade, in Anerkennung seiner langen und guten Dienste, bei Belehnung seines 50-jährigen Dienstjubiläums, die silberne Verdienstmedaille allgemeinrädig zu verleihen.

Dresden, 29. Januar. Seine Majestät der König haben geruht, daß der Dampfschiff-Captain Brose zu Schöna das von des Kaisers von Österreich-Majestät ihm verliehene silberne f. 1. Verdienstkreuz mit der Krone annahme und trage.

Dresden. Seine Majestät der König haben Allerhöchstes Ihnen Ministerialrathen am königlich belgischen Hofe Legationsrath Richard v. Lönniger gleichzeitig in derselben Eigenschaft bei Seiner Majestät dem Könige der Niederlande allgemeinrädig zu beglaubigen geruht.

Dresden, 2. Februar. Seine Majestät der König haben in einer heute dem Königlich Preußischen württembergischen Grafen zu Hanau ertheilten Particular-Audienz dessen Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Bejandler und berallmächtigter Minister Seiner Majestät des Königs von Preußen an Allerhöchstes Ihrem Hofe entgegen zu nehmen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Tagesgeschichte. Wien: Ministerverantwortlichkeitsschein vorbereitet. Das neue Preßgesetz und Ungarn-Teilregulierung. Grenzordnung an der polnischen Grenze. — Berlitz: Ein unbekannter Bürgermeister zu finden. Westküste: Sammlung für Beschädigte in Neapel. — Berlin: Abreisewort des Herrn Hausebach nach St. Petersburg. Zur Heirat des 3. Februar. Die Adressangabe: Antwort aus der österreichischen Depeche. — Polen: Warnung vor Belästigung am polnischen Aufstand. — Dresden: Truppen an die polnische Grenze. — Braunschweig: Standbilder projiziert. — Gotha: Abstimmung des Landtags in der Generaldebatte. — Paris: Amonement zur Adress. Der neue spanische Gesandte. Von der Presse. — Turin: Ruheführung in Sicilien gebäumt. — Genoa: Ministerielles Rundschreiben bezüglich der Presse. — Copenhagen: Antwort des Königs auf die Adresse des Landstings. — Haag: Neuer Colonialminister. — Warschau: Tagesbericht. Nachrichten aus den Provinzen. — Bulaesk: Unwöche Gerüchte widerlegt.

Ernennungen und Versezungen.

Dresdner Nachrichten.

Provinzialnachrichten. Leipzig, Chemnitz, Merseburg, Bautzen.

Gerichtsverhandlungen. (Dresden.)

Bemerktes.

Statistik und Volkswirtschaft.

Zeitungskritiken. Justiz. Tageskalender. Börsen-

nachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, Mittwoch, 4. Februar. Cabinettsrat Koch ist der interimistischen Verwaltung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten entbunden worden; Koch hat die Übernahme dieses

Ministeriums abgelehnt. — Hauptmann a. D. Dörr ist wegen seiner Broschüre „Staatsdiener u. Staatschwärmer“ der Majestätsbeleidigung angeklagt.

Gotha, Mittwoch, 4. Februar. Die „Gothaische Zeitung“ bestätigt heute in noch bestimmter Weise ihre geprägte Angabe, Se. Hoheit der Herzog Ernst habe die ihm wiederholb. angebotene griechische Königskrone nunmehr definitiv abgelehnt.

Lemberg, Dienstag, 3. Februar. Eine Bekanntmachung der Polizeidirection constatirt, daß eine bedeutende Anzahl bewaffneter junger Leute die Stadt verlassen hat, um den Aufständischen im Königreich Polen sich anzuschließen. Die Polizeidirection macht darauf aufmerksam, daß Bewegung sowohl wie der Verlust, die diesseitige Grenze zu überschreiten, eine strafgeschichtliche Behandlung nach sich ziehen.

Von den aus Lemberg nach Polen ziehenden sind bislang 40 Individuen zurückgebracht worden. Die Arrestirten sind meist junge Handwerksleute.

Breslau, Dienstag, 3. Februar, Abends. Der „Schlesischen Zeitung“ wird gemeldet, daß der heutige Wochenaufzug der oberösterreichischen Zug erreicht, die gesammte polnische Post aber nicht mitgebracht habe. Nach einem unverhüllten Gerücht sollen die Postfahrer von den Insurgenten genommen worden sein.

Von der polnischen Grenze eingetroffenes Telegramm teilt mit, daß der heutige Wochenaufzug Schmelz nicht eingetroffen sei. Die Insurgenten hätten sich von der preußischen Grenze nach der österreichischen gewandt und suchten Krakau zu erreichen. (Während unter „Tagesgeschichte“.)

Die „Breslauer Zeitung“ meldet, daß heute das 63. preußische Infanterieregiment und zwei Batterien von Recke zur Grenzbesetzung des Bentheimer Kreises abmarschiert seien. Ein Regierungskommissar ist von Oppeln an die polnische Grenze gegangen, um, falls es gewünscht werden sollte, zusätzliche Truppen einzugezunehmen und nach Kościel

St. Petersburg, Dienstag, 3. Februar. Das „Journal de St. Petersburg“ zeigt an, daß der Vorstoss wegen die Nachfrage jenseits Wilna vorläufig eingesetzt ist. — Der russische Gesandte in Teheran, Gob. Rath Antschoff, ist frankenthaler pensioniert worden.

St. Petersburg, Dienstag, 3. Februar. Infolge der Bewegung im Königreiche Polen ist eine Vermehrung der Cavalerie derselbst beschlossen worden. Die Regimenter, welche im Frühjahr nach dem Königreiche abgehen sollen, begeben sich vorläufig nach Wilna. Zwei Kolonienregimenter sind heute abmarschiert, zwei Ulanenregimenter und eine Batterie folgen in nächster Woche.

London, Dienstag, 3. Februar, Mittag. Per Dampfer „City of Baltimore“ und „Jura“ sind Nachrichten aus New-York bis zum 24. v. M. Abends eingegangen. Nach denselben hat General Burnside seiner Armee gegenüber sich dahin ausgesprochen, daß eine entscheidende Schlacht dem geschwächten Feinde wohl einen tödlichen Schlag zufügen werde. Man hält es für möglich, daß der Regen den General Burnside verhindern werde, den Rappabauk zu überstreiten und daß die ganze Armee in ihre frühere Stellung zurückkehren werde. Die Konföderaten haben die Höhen bei Fredericksburg besetzt. General Grant hat Memphis verlassen, um auf Vicksburg einen neuen Angriff zu machen. Seward hat die Ausführung von Bussen durch den mexikanischen Gefänden verboten. Der Kongress hat das Chase'sche Finanz- und Bankprojekt verworfen.

Dresden, 4. Februar. In dem gestrigen, leichten dreijährigen Abonnement-Concert der 1. Kapelle fanden zur Aufführung: die effectuelle Ouverteure zum Trauerspiel „Rero“ von R. G. Kelliger — zugleich als eine Erinnerung an die fränkisch würdige und verteidigende Thätigkeit des Verwirten —, Cherubini's berühmte Lobista-Ouvertüre, Beethoven's großartiges Tonepos: die Symphonie eroica, und R. W. Gode's A-moll-Symphonie. Über Gode's außerordentlich tüchtige Technik, vielseitige Instrumentation und eigenhändige Wirkung des Klangerosits ist bereits früher eingehend gesprochen worden; geistreiche Details, das oft nordisch-charakteristisch und poetisch anregende Wesen seines Meisters Interesse. Dennoch wird dadurch seine Gedankenarmuth in den Motiven, wie in den Ideen ihrer Beschränkung nicht verdeckt, auch nicht durch die heftig treibende Bewegung und unruhige Struktur, die er von Mendelssohn in manieristischer Weise überkommen hat. Gode's Aufwand von Mitteln steht der reichen Inhalt; wenig getreu einem echten Kunstsinn. „mit wenigem viel ausdrücken“, gibt er mit vielen Mitteln der technischen Arbeit und Komposition nur Vielerlei, Statt wahren, warmen und tiefen Gedankenandrucks hergestellt die idiosyncratische, pathetische Komposition, — viel Farbe und Draperei in Tonen. Seinen Formen geht die klare Gliederung, die in scharfen Linien sich ausspannende Architektur, die plastische Tonengestaltung ab. Die Instrumente mischen und einigen sich bei ihm zu sehr schönen und eigenhändigen Klangerden, aber die individuelle und selbständige Sprache der Instrumente in der Polyphonie geht dabei großenteils verloren. Solche Richtung gehört nicht allein Gode an, sie wird von andern Componisten der Gegenwart vollkommen ge-

teilt. Höchst reizend indeß in Form, Erfindung und Ausdruck, ebenso originell als poetisch empfunden, ist der dritte Satz der Symphonie; er wurde sehr gelungen, sehr und charakteristisch ausgeführt; ebenso mit schöner Klangwirkung der zweite, der sich aber in zu verschwommenen, ungelungenen Tonlinien bewegt. Vorsätzlich wurde die Lobista-Ouverteure gepflegt, die — um nicht auf Beethoven zu verweisen — einen so außerordentlichen Gegensatz zu jener obenbeschriebenen modernen Richtung kennzeichnet. Von der mit Wärme und Schwung gespielten Symphonie eroica zeichnete sich namentlich die Wiedergabe des zweiten Satzes aus, obwohl mein Gefühl nach das Tempo am einen Weisig zu gedenkt war, wodurch Gode an männlichen Ernst, heroischer Energie und festem Zusammenhalt der Klangwelt eingesetzt und dafür ins Elegische und Dreiteilige übergegangen war. Das Tempo des letzten Satzes war entschieden zu langsam.

Wedge f. Kapelle hat diese Concerte, die ebenso ehrlich für sie als wahrhaft genuin für die geschilderten Kunstfreunde sind, zu nächstem Winter einen Saal gewinnen, der den berechtigten Ansprüchen in der Residenzstadt Dresden genügt: günstiger für die Klangwirkung, geräumiger für Publicum und mit weiten, bequemen Aufzügen ohne Übelwesen zu hindern.

E. Band.

Skizzen aus Italien.

III.

Ein Besuch im Lager Chiavone's.

(Fortsetzung aus Nr. 26.)

Der Raum erstaunt mir nicht, weitläufig zu sein, und ich kann mich nicht in Details einlassen, um das Leben dieses berühmten Guerrillas zu beschreiben. Ich begnüge mich mit einer kurzen Biographie dieses Parteigängers. Louis Monzo, genannt Chiavone, ist in

In New-York war am 3. Abends der Court auf London 163—165, Goldsgio 50, Baumwolle unverändert. Welt begeht, London waren begeistert.

Nach Berichten aus Heracruz vom 3. Januar war daselbst das Gericht von einer Verurteilung Ortega's und Comonfort's verbreitet. Zu Puebla befanden sich 35,000 Mexikaner mit 200 Kanonen. Es kamen dabei 100 Todesurteile vor. Zwischen Puebla und Mexico standen 10,000 Mann, die höchst bewaffnet waren. Einem Gerücht zufolge standen die Franzosen bereits vor Puebla und bereiteten einen Angriff vor.

Tagesgeschichte.

Wien, 2. Februar. Von sonst wohlbehörter Seite will die „S. C.“ erfahren haben, daß im Schooße des Ministeriums bereits an der Redigition des Ministerverantwortlichkeitsscheins gearbeitet wird. — Wie den „Reiter-Blatt“ berichtet wird, werden in der ungarischen Hofkanzlei schon seit längerer Zeit Verhandlungen darüber gepflogen, wie das neue Preßgesetz in Ungarn durchgeführt werden und welcher Einfluss darüber auf die ungarischen Preschthälften haben soll. — In diesem Frühjahr soll die längere Zeit für die neuzeitliche Preschregulierung neuerdings energisch in Angriff genommen werden, jedoch auf einer andern Basis wie früher. Es soll nämlich eine totale Umgestaltung der Preschregulierungsgesellschaft erfolgen, und wird die selbe mit Zugrundeliegung der hierüber gepflogenen Verhandlungen, nachdem sämmtliche im Staatsministerium offiziell gewesene Aktionen an die ungarische Hofkanzlei abgeschlossen werden, bei dieser Gelegenheit vorgenommen werden. Einzelne, jedoch unvermeidliche Angriffe, welche in dem von der Staatsregierung beider Häusern des Landtages verabschiedeten Gesetze des Staatsaufbaugesetz versteckt waren, werden abweichen. Die ungarische Majestät ist veranlaßt, wie es uns bestätigt ist, unter Blüte zu versetzen. Die par. Macht wird die ungarische Majestät bald das Gesetz mit einer unmittelbar wichtigen Wamme mitteilen.

Wie wirkt auf eine bevorstehende Auflistung eines militärischen Grenzordnungs an der galizisch-polnischen Grenze wird der „S. C.“ geschrieben, daß diese Sicherheitsmaßnahmen keine zu große Wichtigkeit beigeben. Es dürfte vorläufig kaum mehr geschehen, als daß die sehr geringe Truppenmacht in Galizien um zwei Infanterieregimenter verstärkt wird, da für den Generalpolizeidienst unter den gegenwärtigen Verhältnissen die jetzt dazu vornehmenden Mannschaften bereits gegenwärtig ernstlich an der Revision der Statuten gearbeitet.

In Bezug auf eine bevorstehende Auflistung eines militärischen Grenzordnungs an der galizisch-polnischen Grenze wird der „S. C.“ geschrieben, daß diese Sicherheitsmaßnahmen keine zu große Wichtigkeit beigeben. Es dürfte vorläufig kaum mehr geschehen, als daß die sehr geringe Truppenmacht in Galizien um zwei Infanterieregimenter verstärkt wird, da für den Generalpolizeidienst unter den gegenwärtigen Verhältnissen die jetzt dazu vornehmenden Mannschaften bereits gegenwärtig ernstlich an der Revision der Statuten gearbeitet.

Aus Prag, 28. Januar. (D. 3.) Der bisherige Sprecher für Verona, Herr Graf Gansho, hatte zwar am letzten Jahresende sein Triennium vollendet, muß aber dennoch seinen Posten vorläufig noch fortrepräsentieren, weil die Bestimmung seines Nachfolgers ins Stufen geraten ist. Es war nämlich für dieses Amt nicht nur kein Kandidat aufgetreten, sondern die Gewählten schlugen auch jedesmal die Wahl aus. Die Regierung machte daher Pleine, nach dem Gesetz weiter zu verhandeln und der Gemeinde einen Honorarbürgemeister auf ihre Rechnung zu etabrieren. Obwohl sie diese Maßregel vorzutragen, erschienen doch unsre Municipalitäten, als sie ihre Verantwortung näher rückten, und sie entschloßen sich zu einem letzten Versuche, einen neuen Posten aus ihrer Mitte zu bekommen. Sie schritten nämlich um die Vergünstigung ein, das Honorar, welches ihnen zur Wahl fallen sollte, auch einem von den Abgeordneten zu übertragen, und nachdem die Regierung für ihrer Bitte gründlich gezeigt hat, hoffen sie einige Bürger mit diesen Röder zu Bandotus zu bestimmen, und wollen dann den Würdigen auswählen. Der Concours ist bereits ausgeschrieben und dem neuen Bürgermeister übertragen. — Der Sprecher für Verona, Herr Graf Gansho, hatte zwar am letzten Jahresende sein Triennium vollendet, muß aber dennoch seinen Posten vorläufig noch fortrepräsentieren, weil die Bestimmung seines Nachfolgers ins Stufen geraten ist. Es war nämlich für dieses Amt nicht nur kein Kandidat aufgetreten, sondern die Gewählten schlugen auch jedesmal die Wahl aus. Die Regierung machte daher Pleine, nach dem Gesetz weiter zu verhandeln und der Gemeinde einen Honorarbürgemeister auf ihre Rechnung zu etabrieren. Obwohl sie diese Maßregel vorzutragen, erschienen doch unsre Municipalitäten, als sie ihre Verantwortung näher rückten, und sie entschloßen sich zu einem letzten Versuche, einen neuen Posten aus ihrer Mitte zu bekommen. Sie schritten nämlich um die Vergünstigung ein, das Honorar, welches ihnen zur Wahl fallen sollte, auch einem von den Abgeordneten zu übertragen, und nachdem die Regierung für ihrer Bitte gründlich gezeigt hat, hoffen sie einige Bürger mit diesen Röder zu Bandotus zu bestimmen, und wollen dann den Würdigen auswählen. Der Concours ist bereits ausgeschrieben und dem neuen Bürgermeister übertragen.

Aus Prag, 28. Januar. (D. 3.) Der bisherige Sprecher für Verona, Herr Graf Gansho, hatte zwar am letzten Jahresende sein Triennium vollendet, muß aber dennoch seinen Posten vorläufig noch fortrepräsentieren, weil die Bestimmung seines Nachfolgers ins Stufen geraten ist. Es war nämlich für dieses Amt nicht nur kein Kandidat aufgetreten, sondern die Gewählten schlugen auch jedesmal die Wahl aus. Die Regierung machte daher Pleine, nach dem Gesetz weiter zu verhandeln und der Gemeinde einen Honorarbürgemeister auf ihre Rechnung zu etabrieren. Obwohl sie diese Maßregel vorzutragen, erschienen doch unsre Municipalitäten, als sie ihre Verantwortung näher rückten, und sie entschloßen sich zu einem letzten Versuche, einen neuen Posten aus ihrer Mitte zu bekommen. Sie schritten nämlich um die Vergünstigung ein, das Honorar, welches ihnen zur Wahl fallen sollte, auch einem von den Abgeordneten zu übertragen, und nachdem die Regierung für ihrer Bitte gründlich gezeigt hat, hoffen sie einige Bürger mit diesen Röder zu Bandotus zu bestimmen, und wollen dann den Würdigen auswählen. Der Concours ist bereits ausgeschrieben und dem neuen Bürgermeister übertragen.

Aus Prag, 28. Januar. (D. 3.) Der bisherige Sprecher für Verona, Herr Graf Gansho, hatte zwar am letzten Jahresende sein Triennium vollendet, muß aber dennoch seinen Posten vorläufig noch fortrepräsentieren, weil die Bestimmung seines Nachfolgers ins Stufen geraten ist. Es war nämlich für dieses Amt nicht nur kein Kandidat aufgetreten, sondern die Gewählten schlugen auch jedesmal die Wahl aus. Die Regierung machte daher Pleine, nach dem Gesetz weiter zu verhandeln und der Gemeinde einen Honorarbürgemeister auf ihre Rechnung zu etabrieren. Obwohl sie diese Maßregel vorzutragen, erschienen doch unsre Municipalitäten, als sie ihre Verantwortung näher rückten, und sie entschloßen sich zu einem letzten Versuche, einen neuen Posten aus ihrer Mitte zu bekommen. Sie schritten nämlich um die Vergünstigung ein, das Honorar, welches ihnen zur Wahl fallen sollte, auch einem von den Abgeordneten zu übertragen, und nachdem die Regierung für ihrer Bitte gründlich gezeigt hat, hoffen sie einige Bürger mit diesen Röder zu Bandotus zu bestimmen, und wollen dann den Würdigen auswählen. Der Concours ist bereits ausgeschrieben und dem neuen Bürgermeister übertragen.

Aus Prag, 28. Januar. (D. 3.) Der bisherige Sprecher für Verona, Herr Graf Gansho, hatte zwar am letzten Jahresende sein Triennium vollendet, muß aber dennoch seinen Posten vorläufig noch fortrepräsentieren, weil die Bestimmung seines Nachfolgers ins Stufen geraten ist. Es war nämlich für dieses Amt nicht nur kein Kandidat aufgetreten, sondern die Gewählten schlugen auch jedesmal die Wahl aus. Die Regierung machte daher Pleine, nach dem Gesetz weiter zu verhandeln und der Gemeinde einen Honorarbürgemeister auf ihre Rechnung zu etabrieren. Obwohl sie diese Maßregel vorzutragen, erschienen doch unsre Municipalitäten, als sie ihre Verantwortung näher rückten, und sie entschloßen sich zu einem letzten Versuche, einen neuen Posten aus ihrer Mitte zu bekommen. Sie schritten nämlich um die Vergünstigung ein, das Honorar, welches ihnen zur Wahl fallen sollte, auch einem von den Abgeordneten zu übertragen, und nachdem die Regierung für ihrer Bitte gründlich gezeigt hat, hoffen sie einige Bürger mit diesen Röder zu Bandotus zu bestimmen, und wollen dann den Würdigen auswählen. Der Concours ist bereits ausgeschrieben und dem neuen Bürgermeister übertragen.

Aus Prag, 28. Januar. (D. 3.) Der bisherige Sprecher für Verona, Herr Graf Gansho, hatte zwar am letzten Jahresende sein Triennium vollendet, muß aber dennoch seinen Posten vorläufig noch fortrepräsentieren, weil die Bestimmung seines Nachfolgers ins Stufen geraten ist. Es war nämlich für dieses Amt nicht nur kein Kandidat aufgetreten, sondern die Gewählten schlugen auch jedesmal die Wahl aus. Die Regierung machte daher Pleine, nach dem Gesetz weiter zu verhandeln und der Gemeinde einen Honorarbürgemeister auf ihre Rechnung zu etabrieren. Obwohl sie diese Maßregel vorzutragen, erschienen doch unsre Municipalitäten, als sie ihre Verantwortung näher rückten, und sie entschloßen sich zu einem letzten Versuche, einen neuen Posten aus ihrer Mitte zu bekommen. Sie schritten nämlich um die Vergünstigung ein, das Honorar, welches ihnen zur Wahl fallen sollte, auch einem von den Abgeordneten zu übertragen, und nachdem die Regierung für ihrer Bitte gründlich gezeigt hat, hoffen sie einige Bürger mit diesen Röder zu Bandotus zu bestimmen, und wollen dann den Würdigen auswählen. Der Concours ist bereits ausgeschrieben und dem neuen Bürgermeister übertragen.

Aus Prag, 28. Januar. (D. 3.) Der bisherige Sprecher für Verona, Herr Graf Gansho, hatte zwar am letzten Jahresende sein Triennium vollendet, muß aber dennoch seinen Posten vorläufig noch fortrepräsentieren, weil die Bestimmung seines Nachfolgers ins Stufen geraten ist. Es war nämlich für dieses Amt nicht nur kein Kandidat aufgetreten, sondern die Gewählten schlugen auch jedesmal die Wahl aus. Die Regierung machte daher Pleine, nach dem Gesetz weiter zu verhandeln und der Gemeinde einen Honorarbürgemeister auf ihre Rechnung zu etabrieren. Obwohl sie diese Maßregel vorzutragen, erschienen doch unsre Municipalitäten, als sie ihre Verantwortung näher rückten, und sie entschloßen sich zu einem letzten Versuche, einen neuen Posten aus ihrer Mitte zu bekommen. Sie schritten nämlich um die Vergünstigung ein, das Honorar, welches ihnen zur Wahl fallen sollte, auch einem von den